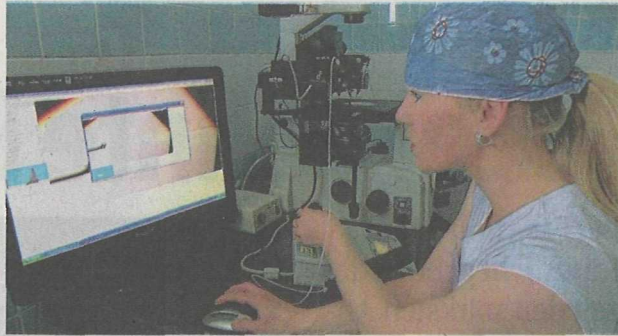


KURIER

DIENSTAG, 26. JUNI 2012

**Wunschbabyzentren:** Thema bei „Kreuz & Quer“

Soll Reproduktionsmedizin alles dürfen, was sie kann?

Kreuz & quer – Im August 1982 kam das erste österreichische Retortenbaby zur Welt. Dies war schon damals umstritten, angesichts heutiger Fortschritte in der genetischen Diagnostik und der neuen Möglichkeit, Eizellen schockzufrieren und Jahre später einzupflanzen, bleiben viele Aspekte nach wie vor problematisch. Der Eugenik, behaupten Kritiker, sei dadurch Tür und Tor geöffnet. „kreuz und quer“ – präsentiert von Doris Appel – zeigt heute Dienstag um 22.30 Uhr in *ORF 2* die Dokumentation „Kinder auf Wunsch“.

Kinderlos In den westlichen Industrienationen geht der Kinderwunsch bei einem Viertel aller Paare nicht in Erfüllung. Paare, die ungewollt kinderlos bleiben, nehmen dann oft viele Kosten und Hürden auf sich, um doch noch zu einem ei-

genen Kind zu kommen. Die künstliche Befruchtung, auch unter Zuhilfenahme von in Österreich verbotenen Praktiken wie der Eizellenspende, ist zunehmend Mittel der Wahl. Peter Beringer hat Paare besucht und sich in Kliniken umgesehen. In Österreich, wo die Wunschbabyzentren und Kinderwunschkliniken aus dem Boden schießen, und in Tschechien, wo die Praktiken erlaubt sind, vor denen sich der österreichische Gesetzgeber noch fürchtet.

„Projekt Baby – Was darf die Reproduktionsmedizin?“ lautet der Titel der anschließenden „kreuz und quer“-Diskussion (23.00 Uhr). Unter der Leitung von Michael Hofer diskutieren der Reproduktionsmediziner Wilfried Feichtinger, die Ethikerin Hille Haker, die Gynäkologin Barbara Maier und der Rechtsphilosoph Reinhard Merkel.